

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 40

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vier Hauptleute, als Adjutanten je zwei Majors, Hauptleute und Leutnants, ferner je zwei Stabs-offiziere der Artillerie, der Ingenieure und der Marine, ausserdem sind noch zwei Offiziere als Kommandanten des Hauptquartiers und der Stabswache kommandiert. Ferner sind noch zahlreiche Militärbeamte und Sanitätsoffiziere zum grossen Hauptquartier kommandiert, z. B. vier Intendantur-, zwei Proviant- und drei Postbeamte, dann je zwei Auditeure und Sanitäts-offiziere, endlich fünf reitende Feldjäger — diese sind Offiziere — und lediglich zum Depeschendienst bestimmt. Ausser den genannten deutschen Offizieren werden noch je zwei bis vier Offiziere von den verbündeten Armeen in das Hauptquartier kommandiert werden, nebst den dazu gehörigen Unteroffizieren, Mannschaften und Pferden. Die Stärke des deutschen Teiles des Armee-Oberkommandos beziffert sich auf 41 Offiziere und Beamte, 172 Unteroffiziere und Mannschaften, 195 Pferde und 25 Fahrzeuge, von letzteren beiden Kategorien entfallen 54 Unteroffiziere und Gemeine, sowie 30 Dienstpferde und ein Fahrzeug auf die Infanterie- und Kavalleriestabswache. Der Abschied Waldsee's wirkte auf den unbeteiligten Zuschauer doch etwas sonderbar; an der Spitze der Kaiser, verabschiedeten sich alle von ihm, als ob es galt einen siegreich heimkehrenden für sein Vaterland Grosses geleistet habenden General zu empfangen und nicht einen hinausziehenden, höheren Führer, der unter sehr schwierigen Umständen erst etwas leisten und zeigen soll, ob er der ihm anvertrauten Aufgabe gewachsen ist. Leicht ist sie wahrlich nicht, was entstehen wird aus diesen Wirren, wer kann es wissen — Niemand — jedenfalls wird sich alles bedeutend schwieriger gestalten, wenn Russland resp. Amerika für die baldige Räumung Pekings eintreten würden, respektive bei Nichtannahme des russischen Vorschlages, sich aus dem bisherigen mühsam aufrecht erhaltenen gemeinsamen Vorgehen der Mächte zurückziehen würden. J.

E. Hammer, Tafeln zur Berechnung des Höhenunterschiedes aus gegebener horizontaler Entfernung und gemessenem Höhenwinkel. Für Entfernungen bis 400 m und Höhenwinkel bis 25°. Stuttgart, J. B. Metzler'scher Verlag.

Solcher Tafeln und anderer Hilfsmittel zur Lösung der gestellten Aufgabe giebt es schon eine Menge; je nach der in einem Lande herrschenden Methode des Aufnehmens von Plänen und Karten werden dieselben verschieden angelegt. Für die Schweiz haben diese Tafeln weniger Bedeutung, weil wir nach unserm Verfahren gewohnt sind, die im allgemeinen ja

nicht gegebene, sondern erst noch zu suchende horizontale Entfernung gleichzeitig auch mit der gesuchten Höhendifferenz zu bestimmen und zwar mittelst des in unserem Lande ausgebildeten topographischen Rechenschiebers, eventuell auch mit einfachen handlichen Tafeln. Die vorliegenden Tafeln von Hammer, die im übrigen recht gut angeordnet und ausgeführt sind, mögen daher eher den deutschen Verhältnissen dienen als den unsrigen. B.

Werth, Von Carl Bleibtreu. Illustriert von Chr. Speyer. Geh. Fr. 1. 35, geb. Fr. 2. 70. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart.

Erst in neuester Zeit empfing man ein richtiges Bild dieser merkwürdigen Schlacht, durch Berücksichtigung der Verhältnisse auf französischer Seite. Bleibtreu hat nun nach seiner bewährten Methode verstanden, die inneren Zustände und die äussere Entwicklung zu veranschaulichen, indem er mühelos seine dichterische, ebenso schwungvolle wie realistisch-charakteristische Schilderung mit der kritisch-historischen Forschung verschmolz. Die Todesritte der französischen Kürassiere, der Untergang der 3. Zuaven sind grossartig dargestellt, ebenso viele andere Episoden, wie eingehendes Studium der historiques (Regimentsgeschichten) sie ihm an die Hand gaben. Diese ergreifende kriegerische Tragödie wird ebenso packend entrollt, wie Bleibtreu früher die andern Hauptaktionen des grossen Krieges: Gravelotte, Sedan, Paris dichterisch verarbeitete. Die Illustrationen von Chr. Speyer sind mustergiltig.

Eidgenossenschaft.

— **Truppenzusammenzug.** Unfall. Wir erhalten nachstehendes Schreiben:

Bern, 2. Oktober 1900.

An die Redaktion der „Allg. Schweiz. Militärzeitung“ Basel.

No. 38 der „Allg. Schweizer. Militärzeitung“ enthält auf Seite 323 folgende Notiz:

„Der Soldat Haas, der mit einer scharfen Patrone den „Soldaten Knechtli getötet hat, ist wieder bei seinem Truppenteil eingerückt. Die Schuld an dem unglücklichen Vorfall liege bei der Munitionsfabrik oder bei der Kontrollstelle.“

Im Namen und als Oberbehörde der eidg. Munitions-Fabrik und der eidg. Munitions-Kontrolle ersuche ich Sie, obige Notiz in Ihrer Zeitung dahin berichtigen zu wollen, dass weder der Munitions-Fabrik noch der Munitions-Kontrolle Gelegenheit gegeben wurde, zu beweisen, dass die Schuld nicht an ihnen liegt. Wir bestreiten eine solche durchaus.

Hochachtungsvoll
Der Chef der technischen Abteilung
der eidg. Kriegsmaterialverwaltung
v. Orelli.

Wir bemerken hierzu, dass wir die beanstandete Notiz den „Basler Nachrichten“ (Nr. 253 vom 16. September) entnommen haben. Die Form der Mitteilung „Die